



Fränkische Arbeitsgemeinschaft e.V.

Vorsitzender: Dr. Helmut Ritzer

Landtagsvizepräsident a.D.

Pressemitteilung zum Tag der Franken am 2. Juli 2013

Technische Hochschule Nürnberg - ein bescheidener Einstieg

Sechs neue „Technische Hochschulen“ in Bayern – aber keine zweite TU in Bayern für die Europäische Metropolregion Nürnberg

Mit dem im März von der bayerischen Staatsregierung neu geschaffenen Titel „Technische Hochschule“ sind sechs bisher als „Hochschulen für angewandte Wissenschaften“ bezeichnete Fachhochschulen ausgezeichnet worden – eine in Franken, fünf in Altbayern.

Neben der Nürnberger OHM-Hochschule wurden auch die Fachhochschulen in Ingolstadt, Deggendorf und Regensburg mit Amberg und Weiden ausgewählt.

Sparsam sind die Mittel, die die Technische Hochschule Nürnberg – Georg-Simon-Ohm zusammen mit fünf „altbayerischen“ neuen THs erhalten sollen. Für Nürnberg wird es wohl nur eine Million Euro jährlich sein.

Die neue Form soll mehr Freiheiten im Forschungsbereich bringen, das Promotionsrecht und die Heranbildung eines akademischen Mittelbaus bleiben den Technischen Hochschulen verwehrt, dies bleibt weiter den Universitäten und Technischen Universitäten vorbehalten.

Dass die Uni Erlangen mit ihrer Technischen Fakultät eben nicht alle Lehr- und Forschungsbereiche die die Metropolregion braucht, abdeckt oder ausreichend abdeckt, zeigte die Antwort der Staatsregierung vom 11.4.2011 auf eine Landtagsanfrage der mittelfränkischen SPD-Landtagsabgeordneten.. Die Staatsregierung bestätigt darin das Fehlen an universitärer Forschung und Lehre in den Fachbereichen Architektur, Bauingenieurwesen, Stadtplanung und Verkehrsplanung und listet weitere zehn Lehr- und Forschungsgebiete auf die „ohne eigenständige Angebote“ sind. Ebenso wird bestätigt, dass die für die Region wichtigen Kompetenzbereiche/Cluster Umwelttechnologie und Bahntechnik „nicht im Focus der Lehre und Forschung stehen“.

Es wird in der Antwort übrigens auch festgestellt, dass die Unternehmensbereiche Energy und Mobility der Siemens AG ihre Forschungspartner ebenfalls „nicht primär oder ausschließlich“ in unserer Region haben, was für die Zukunft dieser Bereiche in der Region einiges befürchten lässt.

Es bleibt also weiterhin bei der Forderung nach einem umfassenden auf die Region bezogenen Angebot an universitärer Forschung und Lehre das der Europäischen Metropolregion Nürnberg gerecht wird:

Kurz gesagt: wir brauchen das gesamte Programm einer Technischen Universität in der Metropolregion.

Zur Information:

Die Forderung nach einer zweiten Technischen Universität für Bayern in Nürnberg wurde in den vergangenen 150 Jahren offiziell viermal erhoben¹:

1857/64 als Forderung der Stadt Nürnberg und der örtlichen Wirtschaft und Industrie mit dem Ergebnis der Schließung der Nürnberger Polytechnischen Schule zugunsten der Höheren Polytechnischen Schule/ später Technischen Hochschule in München

1902 durch eine Landtagsdenkschrift des Kultusministers von Landmann mit dem Titel ...

die durch die konkurrierenden Forderungen anderer Universitäten ohne Ergebnis blieb

1960 mit einer gut begründeten Denkschrift als Vorlage für den Landtag durch die Stadt Nürnberg. Diese Vorlage für den Landtag wurde vorbereitet und unterstützt durch eine Denkschrift der Fränkischen Arbeitsgemeinschaft /FAG von 1957. Das Ergebnis war die Einrichtung der Technischen Fakultät in Erlangen und die Gründung der Universität Regensburg.

2010/11 als sich die im Landtag vertretenen Parteien in unterschiedlicher Form und auf verschiedenen Ebenen positiv zu einer Technischen Uni in Nordbayern bzw. Nürnberg äußerten.

¹ Nachzulesen bei Scholz, Manfred, Polytechnik und Industrialisierung, Erlangen 2013, siehe Hinweis auf der Homepage der FAG

Tag der Franken droht seinen Charakter zu verlieren Oberfranken geht einen falschen Weg

Der diesjährige Tag der Franken mit seinem dezentralen Konzept verleiht unserer lebendigen und kraftvollen Kulturregion eine besonders große Plattform und gleichzeitig dem Tag der Franken eine überregionale Strahlkraft“, erklärt Bezirkstagspräsident Dr. Günther Denzler. „Wir freuen uns über die mehr als 100 Veranstaltungen, die im Rahmen des Tags der Franken stattfinden werden – so lässt der Tag der Franken 2013 ganz Franken aufhorchen“.

Dezentral klingt charmant, wir fürchten aber, dass der Tag der Franken dabei zum Denkmalstag mutiert, wer was machen will, macht etwas, im Übrigen gibt es zentral „für geladene Gäste“ einen Festakt?

Seltsam nur, dass diese neue Form mit den übrigen Bezirken nicht abgesprochen wurde... Das Netzwerk fränkischer Verbände wird offenbar nicht mehr gebraucht, die Volksmusiker, Trachtengruppen und Heimatvereine wurden nicht zur Mitwirkung aufgefordert. Unabhängige fränkische Organisationen kommen in Oberfranken (und seit längerem in Unterfranken) nicht mehr zu Wort, sie stören wohl nur die amtlich verordnete fränkisch-bayerische Harmonie und stehlen den zahlreichen Festrednern noch dazu die Zeit.

An sich ist es eine diskussionswürdige Idee den Tag der Franken in ganz Franken zu feiern, schließlich waren alle bis 1806 im Fränkischen Reichskreis verbunden. Aber bitte nicht im Alleingang, lieber Bezirk Oberfranken.

Nicht nur dieser Punkt zeigt, es braucht dringend eine breite Diskussion über den Tag der Franken und seine Durchführung. Die Staatsregierung muss dabei berichten, wie sie dem Wunsch des Landtags Rechnung trägt, das Haus der Bayerischen Geschichte mit der fachlichen Begleitung und der Unterstützung der bürgerschaftlichen und kommunalen Beiträge zu beauftragen. Da fehlt gegenwärtig alles – das Haus der Bayerischen Geschichte ist auf Tauchstation und ignoriert den Landtagsbeschluss, eigentlich ein dicker Hund.

Franken und seine Entwicklung, die demografischen Verwerfungen, die Abwanderung der jungen Menschen gerade aus Ober- und Unterfranken werden nicht thematisiert, Strategien wie es weitergehen soll, sucht man vergeblich. Wir brauchen wohl andere Foren für die Fragen, auf die es wirklich ankommt.

Einwendungen zum Landesentwicklungsprogramm Bayern erheben

Der Landtag hat das Landesentwicklungsprogramm Bayern am 20. Juni 2013 verabschiedet. Es besteht jetzt für jedermann die Möglichkeit sich schriftlich gegenüber dem **Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie** (Anschrift: Prinzregentenstraße 28, 80538 München) **bis zum 26. Juli 2013** zu äußern. Die Äußerung kann auch elektronisch übermittelt werden (poststelle@stmwivt.bayern.de) Davon sollten möglichst viele Gebrauch machen, vor allem unsere kommunalen Gebietskörperschaften.

Für Franken gibt es nämlich überhaupt nichts Konkretes, mit dem z.B. auf das zentrale Problem der Abwanderung und der Überalterung in weiten Teilen Unter- und Oberfrankens reagiert würde.

Hier sind die Städte, Landkreise und Gemeinden gefordert, ihre Überlegungen ein zu bringen. Auf die Anpassung der Regionalpläne in drei Jahren zu warten, bringt nur Zeitverlust.

Alle Einzelheiten unter

<http://www.stmwivt.bayern.de/landesentwicklung/instrumente/landesentwicklungsprogramm/>

Dort ist auch der gesamte Text des LEP-Entwurfs zu finden